



Heiden Festival 2023

«avec plaisir» und unvergesslich!



A Pfingschtä goots am ringschtä

Nach gefühlt schier endlosen grauen und nassen Tagen Anfang Mai zeigte sich das Wetter punktgenau zum Start des diesjährigen Heiden Festivals im gleichnamigen schmucken Appenzeller Biedermeierdorf über Pfingsten von seiner Schokoladenseite. Als Intendant dieses internationalen Festivals für Volks- und Weltmusik fiel mir und dem gesamten achtköpfigen Organisationskomitee ein riesiger Stein vom Herzen. Selbstverständlich sind wir in Heiden auch für trübe Witterungsbedingung gewappnet, doch ist bei Sonnenschein für die Festivalgäste, Musiker und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer einfach alles angenehmer und gemütlicher, was sich auch dieses Jahr überall auf dem Festgelände widerspiegelte.

Hohes Niveau – Neuenburger Herzlichkeit

Am Samstagmorgen startete das Festival fulminant und mit einem Paukenschlag. Anlässlich des Thementags «Journée Neuchâteloise» war unter anderem auch das Westschweizer Radio RTS1 mit der legendären Radiosendung «Le kiosque à musiques» und dem vor allem in der Romandie allseits bekannten und äusserst sympathischen Moderator Jean-Marc Richard bei uns in Heiden zu Gast.



In Heiden gab es Volkstanz bis spät in die Nacht.

Während der neunzigminütigen Live-Sendung musizierten abwechslungsweise verschiedene Formationen, welche am Nachmittag dann auch noch in den diversen Konzertsälen des Heiden Festivals auftraten. Von noch selten gehörten Alphornklängen über Gesang, Ländler, Tango, Musette bis hin zu Salonmusik aus den 30er-Jahren wurde ein unglaublich abwechslungsreiches Programm geboten. Neben den begeisternden Konzerten – beispielsweise auch auf dem 60 Meter hohen Kirchturm – konnten sich die Gäste auf der Festivalmeile erholen und ausruhen oder auf dem Dunantplatz mit atemberaubender Aussicht auf das Schwäbische Meer bis tief in die Nacht durchtanzen.

Sogar eine Degustation wurde geboten! Natürlich durfte das Nationalgetränk aus dem Neuenburger Jura an diesem Tag nicht fehlen. Das Maison de l’Absinthe aus dem Val-de-Travers präsentierte verschiedene dieser schmackhaften Destillate, die vielen unter dem Spitznamen «Fée verte» – zu Deutsch «Grüne Fee» – geläufig sind. Am Abend bot dann das Quartett Waschächt im Lindensaal – einem der wohl schönsten Säle des Appenzellerlands – traditionelle Ländlermusik vom Feinsten. Gleichzeitig strapazierte nebenan im Kursaal die Komikerlegende Peach Weber die Lachmuskeln des Publikums. Dieser Programmpunkt mag vielleicht einige Gäste etwas verwirrt haben, da das Heiden Festival eigentlich für hochkarätige Musik steht und nicht für humoristische Auftritte. Es zeigte sich, dass sich eine grosse Zuschauerzahl dafür begeistern liess. Es waren Gäste dabei, welche das Heiden Festival vorher nicht gekannt hatten und nun vom ganzen «Drumherum» begeistert sind und sich bereits für den nächstjährigen Event angemeldet haben.



Traditionelle Trachtentanzpaare.

Sonntägliche Internationalität

Traditionellerweise begann auch dieses Jahr der Sonntag wieder mit einem ökumenischen Gottesdienst, den der in



Solist Julien Gonzales.

Paris wohnhafte Publikumsliebbling Julien Gonzales mit seinem unglaublichen Akkordeonspiel mitgestaltete.

Am Nachmittag bis in den späten Abend musizierten zahlreiche Schweizer Formationen auf den verschiedenen Festivalbühnen. Als Höhepunkt sei hier das Quartett HiesiX erwähnt, welches mit seinen 22 faszinierenden und uralten Instrumenten gleich noch zum ersten Mal offiziell sein neues Album präsentierte. Daneben standen an diesem Festivaltag aber auch spektakuläre Bands aus aller Welt im Zentrum. Darunter waren Künstlerinnen und Künstler aus der Mongolei, aus Finnland, aus der Ukraine, aus Brasilien, Frankreich, Italien und sogar aus dem westafrikanischen «Land des aufrichtigen Lächelns» Burkina Faso. Dem Festivalpublikum wurde eine äusserst breite kulturelle und traditionelle Vielfalt nähergebracht, und manch einer hat wohl bemerkt, dass gewisse musikalische Elemente durchaus auch in unserer Schweizer Volksmusik zu finden sind und sich die Musik einmal mehr grenzenlos und weltweit verbindend gezeigt hat.

Das Wandern ist des Müllers Lust

Der dritte und letzte Festivaltag gestaltete sich musikalisch nicht weniger spektakulär als die vorhergehenden Tage. Bereits früh am Morgen starteten einige Tanzfreudige mit BalFolk-Musik in den Tag, welche wiederum durchgängig gespielt wurde. Auf die etwas weniger sportlichen Zuhörerinnen und Zuhörer wartete daneben als weiterer Leckerbissen ein Frühschoppen der Extraklasse: Zwei Stunden lang spielte die legendäre Innerschweizer Formation Hujässler auf, welche das Publikum im prall gefüllten Lindensaal mit ihrer unverkennbaren, atemberaubenden und gleichzeitig einfühlbaren Schweizer Volksmusik regelrecht von den Socken gehauen hat.

Wohlbemerkt neben diversen anderen Formationen begrüsst am Nachmittag die Formation Schä-



Waldkonzert anlässlich der Wanderung.

byschigg die Festivalgäste gleich vom Kirchturm herab, ehe dieses humoristische Bläser-Quintett, das Tradition und Innovation perfekt vereint, ein begeisterndes und nicht zuletzt auch wegen seiner vielen Gesangseinlagen ein abwechslungsreiches Konzert zum Besten gab.

Neben der tänzigen Film-Installation «Hierig-Heutig» und einer Ausstellung mit bewegten Karikaturen, welche an den Vortagen zu bestaunen waren, fand mit «z'Vesper» am Montag ein weiterer aussergewöhnlicher Programmpunkt statt. In Co-Produktion mit der Schlossmediale Werdenberg – einem Festival, welches sich ganz der alten und der neuen Musik und der audiovisuellen Kunst verschrieben hat – fand in der Geschichte des noch jungen Heiden Festivals zum ersten Mal eine musikalische Wanderung vom vorörtlichen Hügel Kaien bis nach Heiden statt. Bei diesem «Seestück» von Daniel Ott musizierten an verschiedenen Stationen namhafte Musiker wie beispielsweise Töbi Tobler und Goran Kovacevic. Mit der Jugendmusik-Brassband Rehetobel waren zusätzlich auch tolle junge Töne zu hören. Beschlossen wurde



Live-Radiosendung direkt aus Heiden.

das Heiden Festival am Pfingstmontagabend mit «Linder Wind», einer weiteren Uraufführung, wo der brillante Ueli Jaeggi in Kombination mit Musik wilde und milde Texte von Robert Walser vortrug.

Schlussakkord

Das Organisationsteam und ich sind von den Eindrücken und Erlebnissen des diesjährigen Heiden Festivals total überwältigt und gleichzeitig allen Beteiligten sehr dankbar. Wir dürfen auf ganz spezielle und unvergessliche Festivaltage zurückblicken. Die Musik aller Künstlerinnen und Künstler hat einmal mehr überzeugt und gezeigt, wie lebendig, aktuell und kreativ Volksmusik und Weltmusik sein können. Dass dies von den zahlreichen Festivalgästen mit ausgelassener Freude und Dankbarkeit gezeigt wurde, macht den Organisatoren Mut für die Zukunft. Wir ruhen uns darum keinesfalls aus und hoffen natürlich, dass wir Sie nächstes Jahr vom 24. bis 26. Mai wiederum bei uns in Heiden hoch über dem Bodensee empfangen dürfen. Mit Sicherheit dürfen sich die Besucher auch 2024 auf ein spannendes Programm mit vielen neuen und unerwarteten Überraschungen freuen.